

2. Studienjahr

Arbeitswoche (13.-19. Februar 2011)

**Sozialgestaltung und Menschenverständnis:
Das Soziale als Übungsfeld menschlicher Entwicklung**

Wochenendseminar (1./2. April 2011)

**Der Vertrag als Quelle modernen Rechts -
Der Rechtsstaat als Schutz- und Förderraum**

Wochenendseminar (27./28. Mai 2011)

**Perspektiven und Praxis des assoziativen Wirtschaftens -
Fragen der Preis- und Einkommensbildung**

Wochenendseminar (16./17. September 2011)

**Die Bedeutung des Eigentums
für die individuelle und soziale Entwicklung**

Wochenendseminar (11./12. November 2011)

Die Neuordnung des Geldwesens

Verlängertes Wochenendseminar (13.-15. Januar 2012)

**Vom Ganzen her wollen (Arbeit, soziale Sicherung) -
Abschließende Intervision der Teilnehmer/innen**

Organisatorisches

Ort: Die Arbeitswochen und das Intervisionswochenende finden in der Studienstätte Unterlengenhardt statt, die übrigen Wochenendseminare im Anthroposophischen Zentrum Kassel. Detailänderungen bleiben vorbehalten.

Studiengebühren: Der einfache Teilnahmebeitrag beträgt € 1.500 pro Studienjahr, der Förderbeitrag € 2.000. Hinzu kommen die Kosten für Unterbringung und Verpflegung. Ökonomisch ist die Durchführung des Studiengangs mit davon abhängig, dass besser gestellte TeilnehmerInnen den Förderbeitrag bezahlen. Maßgeblich ist dafür die Selbsteinschätzung. Bei Härtefällen suchen Sie bitte das persönliche Gespräch mit uns.

Institut für soziale Gegenwartsfragen, Libanonstr. 3, 70184 Stuttgart, Tel. 0711 / 23 68 950, Fax 0711 / 23 60 218, E-Mail: Institut@sozialimpulse.de, Internet: www.sozialimpulse.de, www.sozialimpulse.de/studiengang.htm

Über die Verantwortlichen

Udo Herrmannstorfer (Dornach); * 1941, Industriekaufmann, Betriebswirt (HWL), volkswirtschaftliches Studium. Seit 1971 als selbständiger Unternehmensberater tätig mit Schwerpunkten Organisation und Ausbildung. Studium der Anthroposophie und ihrer sozialen Impulse. Beratung und Begleitung von Initiativen, die nach neuen Formen suchen, - vor dem Hintergrund der Idee der Dreigliederung. Sozialwissenschaftliche Bearbeitung gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Fragestellungen. Internationale Vortrags- und Seminarartätigkeit, Arbeit als Redakteur und Autor. Leiter des Instituts für zeitgemäße Wirtschafts- und Sozialgestaltung in Dornach.

Mag. Friedrich Platzer (Wien); * 1962, Studium der Geschichte und Politikwissenschaft, Geschäftsführer eines autonomen Kulturzentrums, Studium der sozialen Dreigliederung in Stuttgart 1987, seit 1994 Unternehmensberatung und Organisationsentwicklung mit dem Arbeitsschwerpunkt: selbstverwaltete Einrichtungen, Leitung der Fachgruppe „Wege zur Qualität, Sozialtherapeuten in Österreich“, langjährige Erfahrung in der Gestaltung von Entwicklungsprozessen und Lerngruppen im Rahmen der Selbstverwaltung; Trainings im Bereich Führung in der Selbstverwaltung, Team- und Konferenzarbeit, Kommunikation; verheiratet, 3 Kinder

Dr. Michael Ross (Berlin); * 1963, Studium der Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre. Mehrjährige Unterrichtstätigkeit (Anthroposophie und soziale Dreigliederung) und Mitarbeit in der Selbstverwaltung in einer freien Hochschulinitiative. Seit 1996 als selbständiger Berater im Bereich betrieblicher Bildung und Unternehmenskultur tätig. Vortrags- und Seminarartätigkeit, diverse Publikationen. Seit 1998 als Begleiter und Auditor im Bereich Qualitätsentwicklung in sozialen und pädagogischen Institutionen tätig. Mitglied des Verfahrenskreises und Leiter der deutschen Zweigstelle der „Stiftung Wege zur Qualität“.

Prof. Dr. Harald Spehl (Mainz); * 1940, Studium der Volkswirtschaftslehre. Tätigkeit als Forschungs- und Lehrassistent an den Universitäten Münster und Köln, 1973-1975 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Abteilung Raumplanung der Universität Dortmund, von 1975 bis zur Emeritierung 2007 Professor für VWL in Trier. Arbeitsschwerpunkte sind Regionalentwicklung und Regionalpolitik, Fragen des Zusammenhangs von Ökologie, Ökonomie und Sozialentwicklung (Nachhaltige Entwicklung) und Kooperation in Wirtschaft und Gesellschaft. Seit 1990 Neuorientierung auf der Grundlage der Dreigliederung des sozialen Organismus.

Dr. Christoph Strawe (Stuttgart); * 1948, Studium (Philosophie und Sozialwissenschaft). Politisches Engagement in der Studentenbewegung. Tätigkeit als Referent bei einem NS-Verfolgten-Verband und als Verlagslektor. Studium der Waldorfpädagogik. 1986 Habilitation an der Universität Jyväskylä (Finnland). Lehrtätigkeit u.a. an der Freien Hochschule Stuttgart (Seminar für Waldorfpädagogik). Überregionale Vortrags- und Seminarartätigkeit. Buchveröffentlichungen (u.a. "Marxismus und Anthroposophie"). Geschäftsführer des Instituts für soziale Gegenwartsfragen Stuttgart, Redakteur der Zeitschrift „Sozialimpulse - Rundbrief Dreigliederung des sozialen Organismus“ der Initiative Netzwerk Dreigliederung.



Studiengang Sozialentwicklung

**Soziale Dreigliederung
als Weg zu Verständnis
und Gestaltung
sozialer Prozesse**

**Sozialqualifizierende
berufsbegleitende Ausbildung**

**Dritter Durchgang:
Februar 2010
bis Januar 2012**

Verantwortlich: Udo Herrmannstorfer (Dornach),
Mag. Friedrich Platzer (Wien), Dr. Michael Ross
(Berlin), Dr. Christoph Strawe (Stuttgart),
Prof. Dr. Harald Spehl (Mainz)

Träger: Institut für soziale Gegenwartsfragen e.V. Stuttgart
in Verbindung mit dem Institut für zeitgemäße Wirtschafts-
und Sozialgestaltung Dornach/Schweiz.

Warum ein Studiengang Sozialentwicklung?

Die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise hat viele Menschen aufgeschreckt. Sie hat die Brüchigkeit von Institutionen und Paradigmen vor Augen geführt, die lange unerschütterlich schienen und deren Kritiker besten Falls belächelt wurden. „Die heutige katastrophale Lage des Finanzsystems ist vor allem Folge einer rund 20 Jahre andauernden Irreführung und Fehlleitung durch falsche Theorien“, so der berühmte Managementtheoretiker Fredmund Malik, der dabei u.a. Shareholder Value und Wertsteigerungsdoktrin nennt. („Burnout des Finanzsystems“, 22.4.08). An vielen Stellen in unserer Gesellschaft dämmert die Ahnung auf, dass ein Neubeginn erforderlich ist. Wie aber müsste er aussehen? Wo liegt der Veränderungsbedarf nicht nur unserer Geldordnung, sondern unserer gesamten Wirtschafts- und Sozialordnung?

Ein Ansatz zur Bearbeitung dieser Frage ist die soziale Dreigliederung: Strukturen, die eine verantwortliche Gestaltung der Verhältnisse durch die Menschen behindern, sind nicht mehr zeitgemäß. Eine Gliederung des sozialen Lebensgefüges, welche Freiheit für die Kultur, konsequente demokratische Rechtsstaatlichkeit und partnerschaftlich-solidarische sowie nachhaltige Formen der Ökonomie ermöglicht, steht auf der Tagesordnung.

Die zivilgesellschaftliche Bewegung wandte sich 1989 gegen einen Staat, der die Kultur unterdrückte und die Wirtschaft bürokratisch bevormundete. Die zivilgesellschaftliche Bewegung seit 1999 leistet Widerstand gegen eine von Konzern- und Finanzinteressen bestimmte Ökonomie, die die Kultur ebenfalls fremdbestimmt und die Demokratie aushöhlt, zugleich auch das Wirtschaftsleben selbst verformt und seiner eigentlichen Aufgabe entfremdet. Überall machen sich Menschen auf den Weg der Suche nach Alternativen. Viele von ihnen wollen nicht auf Veränderung warten, sondern schaffen alternative und innovative Einrichtungen und Unternehmen bzw. stellen ihre Fähigkeiten solchen Einrichtungen und Unternehmen zur Verfügung, wo sie bereits entstanden sind.

Wer die soziale Welt verändern will, muss sie erkennen - und das heißt vor allem die menschliche Relevanz aller sozialen Fragen verstehen. Daher bedarf es einer Sozialwissenschaft, die theoretisch und praktisch zugleich ist und die auf einer empirisch begründeten Anschauung des Menschen aufbaut. Eine solche Sozialwissenschaft ist die anthroposophisch orientierte. Ihre Essenz ist die Sozialgestaltung aus der Anschauung des

Menschen als eines der Freiheit und Verantwortung fähigen geistig-seelisch-leiblichen Wesens. Der Arbeitsansatz der Dreigliederung des sozialen Organismus ist in diesem Menschenverständnis begründet.

Durch den Studiengang ist ein Ort entstanden, wo ein gründliches Studium alternativer und anthroposophisch orientierter Sozialwissenschaft möglich ist. Da viele Menschen, die nach einem solchen Studium suchen, bereits beruflich engagiert sind, muss die Ausbildung notwendig berufsbegleitend ausgelegt sein.

Für wen ist der Studiengang ausgelegt und was erwartet die TeilnehmerInnen?

Der Studiengang, dessen erster Durchgang 2006 begann, bietet eine Integration von Grundlagenarbeit und Praxisfragen, wie sie vom Leben immer mehr gefordert wird.

- Menschen, die in Einrichtungen Verantwortung tragen, müssen sich mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzen und auf diese Einfluss zu nehmen versuchen, wenn nicht von außen der innere Impuls behindert und unterdrückt werden soll. Außerdem verlangen Aufgaben in der Führung von Einrichtungen heute nicht nur entsprechende fachliche Kompetenzen, sondern zugleich eine erweiterte Sozialkompetenz. Für beides braucht es ein Studium der sozialen Dreigliederung, das nicht nur das allgemeine Verständnis vertieft, sondern die Gestaltungsfähigkeiten erweitert, also „sozialqualifizierend“ ist.
- Auf der anderen Seite brauchen Menschen, die sich in sozialen Bewegungen, NGOs und Netzwerken als AktivistInnen betätigen, nicht nur ein tiefergehendes allgemeines Verständnis der nötigen gesellschaftlichen Umgestaltungen, sondern auch das Gespür für die Probleme, die bei der Umsetzung allgemeiner Leitlinien für eine andere Welt in die konkrete Praxis entsprechender Einrichtungen auftreten.
- Eine dritte Gruppe sind Menschen, die in die skizzierten Verantwortlichkeiten hineinwachsen wollen und dafür eine qualifizierte Vorbereitung suchen, während derer sie einstweilen ihre bisherige Berufs- oder auch Studententätigkeit fortsetzen wollen.

Für Menschen, die in dieser Richtung Bedarf haben, ist der Studiengang Sozialentwicklung ausgelegt.

Methodisch spielen dabei neben den „klassischen“ Formen wie Impulsreferate, Arbeitsgespräche, die Bearbeitung von Fragestellungen aus dem Teilnehmerkreis, praktische Übungen, gemeinsame Zeitbetrachtungen und der Austausch und die Auswertung der Erfahrungen, die die TeilnehmerInnen aus ihrem jeweiligen Organisationsumfeld mitbringen, eine wichtige Rolle - wie auch individuell übernommene Arbeitsaufgaben. Dadurch wird das jeweilige Thema von verschiedenen Seiten her durchdrungen, so dass lebendige Bilder des sozialen Geschehens und entsprechende Fähigkeiten entstehen können, die die Quelle neuer Gestaltungen darstellen können.

Termine und Themen der einzelnen Blöcke

1. Studienjahr

Arbeitswoche (6.-12. Februar 2010)
Die sozialen Konsequenzen individueller Mündigkeit: Grundlagen und Aktualität der Dreigliederung des sozialen Organismus

Wochenendseminar (9./10. April 2010)
Selbstverwaltung und Eigenverantwortung: Soziale Lebensprozesse und Organbildung

Wochenendseminar (11./12. Juni 2010)
Fähigkeiten, Intelligenz, Kreativität: Die Kraft individueller Impulse im sozialen Leben. Freiheit und Gesellschaft

Wochenendseminar (17./18. September 2010)
Bedarf, Arbeitsteilung, Finanzierung: Solidarität als Gestaltungskraft wirtschaftlicher Prozesse im sozialen Organismus

Wochenendseminar (5./6. November 2010)
Vereinbarung, Abstimmung, Regelung: Gleichheit als Grundlage des Rechtslebens in der Gesellschaft

Wochenendseminar (14./15. Januar 2011)
In Entwicklungen denken: Nachhaltige Entwicklung